

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen

Abend-Ausgabe

(Privilegiert 1705)

226 Jahrgang, Nr. 51

Donnerstag
28. Februar 1929

Angergraben für die Hauptstadt Magdeburg 10 Pf. für Familienangehörige 6 Pf.
Konten nach Zahl. Keine Anzeigen. Blatt 3 Pf. Fernsprecher 10 Pf. - Verlagsleiter:
Karl (Karl) Schulze, Straße 4/2 - Fernsprecher: 2741 - nach 18 Uhr
Konten 25/9/10 - Berlin: Unter den Eichen 30 - Fernsprecher: Amt Ostf. 620.

Englisch-russische Zähler

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

London, im Februar.

Schon zu der Zeit, als der englische Innenminister Sir William Johnson-Pidä den berühmten "Raid" auf die Londoner russische Handelsgesellschaft "Arco" unternahm, und die britische Regierung die Beziehungen zu Russland abbrach, gab es Optimisten, die auf die engen wirtschaftlichen Verbindungen zwischen den beiden Ländern hinwiesen und von diesen eine baldige Befriedung auch auf politischem Gebiet erwarteten. Das erste Jahr nach dem englisch-russischen Bruch ließ jedoch optimistische Hoffnungen zunächst keineswegs als berechtigt erscheinen. Die Wirtschaftsbeziehungen zwischen England und der Sowjetunion wiesen mit jedem Monat eine größere Stagnation auf, und die Sprache der beidenseitigen Presse war nicht dazu angetan, das politische Verhältnis auch nur annähernd zu bessern. Seit dem Sommer 1928 machen sich jedoch gewichtige Anzeichen dafür bemerkbar, daß die englisch-russischen Beziehungen über den toten Punkt hinausgekommen sind. Wie immer in England, wurde der Gedanke einer Wiedernäherung der beiden Staaten von einer Seite launiger, die zwar über ausgeglichene politische Beziehungen verfügte, durch ihre Neuerungen jedoch die Regierung in keiner Weise band. Der junge Sekretär des Schatzkanzlers Churchill, Boothby, erst seit 1925 Mitglied des britischen Unterhauses, hielt vor seinen Wählern einen Aufsehen erregenden Rede, in der er energisch die Wiederaufnahme der Beziehungen zum Sowjetstaat und zwar gerade im Hinblick auf die Interessen der britischen Wirtschaft verlangte. Obgleich Boothby seine Rede mit der Einkreidung begann, daß er nicht die Ansichten seines hohen Chefs, sondern seine eigene Auffassung des Russlandproblems vertrete, so bestand doch von vornherein kein Zweifel darüber, daß dieser "Juniorenrit" den jungen Abgeordneten nicht ohne Wissen der Regierung unternommen worden war.

Die englische Industrie, vor allem die Zertifikatsfabriken in Lancashire, haben unter dem Ausschleiben russischer Aufträge nicht unerheblich gelitten. Bei dem kritischen Stande des englischen Arbeitslosenproblems ist der Beschäftigungsgrad der Industrie für die Stimmung im Lande und in den Wirtschaftskreisen von ausschlaggebender Bedeutung. Die am Auslandsgeschäft interessierten englischen Industriezweige lägen bereits seit längerer Zeit einen Druck auf die Regierung aus, um diese zu einer Neuprüfung ihrer Russlandpolitik zu bewegen. Die Sowjetregierung hat es mit großem Geschick verstanden, diese Stimmungen in der britischen Industrie auszunutzen und durch das Rückbild großer Bestellungen auszuweichen. Wenn jetzt eine hundertköpfige englische Wirtschaftsausschussordnung Anfang März eine Studienreise nach Russland antritt, so ist es praktisch unübersehbar, ob diese Reise auf eine Einladung der Sowjetregierung hin erfolgt, oder ob sie der Initiative englischer Industrieller entspricht.

Schon die Zusammenkunft der Abordnung, der Vertreter der größten englischen Industriezweige (Armstrong, Beardmore, Blatt Brothers, Dunlop uhm.) angehören werden, zeigt, welche Bedeutung in England dieser Aktion beigelegt wird. Es wäre auch möglich, Betrachtungen darüber anzustellen, ob die englische Regierung hinter dieser Russlandreise steht. Eine Abordnung solchen Umfangs und in solcher Zusammenfassung könnte zweifellos nicht nach Russland gehen, wenn das Kabinett Baldwin sein Veto eingelegt hätte. Die großen Wirtschaftsblätter der City, "Financial Times" und "Financial News", erklären ganz offen, daß "der Wunsch nach einem starken Ausbau des Handels mit Russland in der englischen Industrie weit verbreitet" sei. Es gebe nichts, was gegen einen Handel mit Russland zu sagen wäre, wogegen alles für einen Ausbau der wechselseitigen Handelsbeziehungen spreche. Die Aufgabe der Abordnung sei, Informationen aus erster Hand über die Handelsmöglichkeiten mit Russland zu erhalten und entsprechend zu bewerten.

Die englische Regierung befindet sich in der russischen Frage gegenwärtig in einer ziemlich schwierigen Lage. Sie will sich ansehend einerseits den Wünschen der englischen Wirtschaft nicht verweigern, auf der anderen Seite ist ihr ungeschicklich der unmittelbare bevorstehenden Parlamentswahlen eine Befragung des Wahlvolks durch die weiten Bevölkerungsklassen zu unpopuläre russische Parole als anders als erwünscht. Der einflussreiche englische Publizist Kennan, der bereits im Frühherbst 1928 die Entsendung einer britischen Wirtschaftsausschussordnung nach Russland befürwortete und jetzt an der Spitze des im Zusammenhang mit der Abordnungsbefrei gebildeten anglo-russischen Komitees steht, erklärte dieser Lage, es unterliege keinem Zweifel, daß die

Der Kampf um die Jahresraten

Noch keine festen Vorschläge - Nur Angaben der Pariser Presse

(Telegraphische Wiedergabe.)

Paris, 28. Februar.

Die Arbeiten der Sachverständigenkommission nehmen ihren Fortgang, allerdings nur in den Ausführenden. Auch für Donnerstag ist keine Vollziehung vorgehen. Die Pariser Presse rechnet mit der Möglichkeit, daß die Vollziehungen auf die kommende Woche vertagt werden, um in vorbereiteten Ausprüchen zu ermöglichen, die Meinungsverschiedenheiten über die Zahl und die Höhe der Jahresraten und ihrer geschätzten und ungegeschätzten Teile zu klären.

Zu den Gerüchten über Schwierigkeiten im Schoße des Sachverständigenausschusses infolge des Fehlens deutscher Angebote erklärt die "Information", es sei verhältnißmäßig, daß infolge der Krise in Berlin und der bevorstehenden Tagung des Völkervertrages die deutsche Abordnung vorzuschlagen wüßte. Man erwartete sogar, daß vor Einbringung eines neuen Vorschlages

Dr. Schacht nach Berlin reisen

würde, um die ganze Frage gemäß den aus den Arbeiten der Untersuchungskommission ergebenden Fingerzeige nochmals zu erörtern. Die "Matin" kommt Goussier zu dem Ergebnis, daß die Frage der Engländer in den streng vertraulichen Unterhandlungen zwischen Dr. Schacht und Joseph Stämpf gestellt worden ist. Das erste Angebot der Deutschen habe sich auf laum eine Milliarde Paris jährlich betrauen. Die Gegenanfrage der Alliierten hingegen habe sich auf 8 1/2 Milliarden Paris betrauen. Von Dr. Schacht's Vorschlag hängt der Erfolg der Verhandlungen ab.

Polens Ministerpräsident in Danzig

(Telegraphische Wiedergabe.)

Danzig, 28. Februar.

Mittwoch früh ist der polnische Ministerpräsident Bartel in Begleitung des polnischen Vizekonsuls Rühm in Danzig angekommen, von Danzig kommend, zu einem mehrtägigen Aufenthalt in Danzig eingetroffen, um den amtlichen Besuch des Danziger Senatpräsidenten Schym bei der polnischen Regierung in Warschau vom Oktober 1921 zu erwidern. Nach der Begrüßung aus dem Wohnhause führten die polnischen Gäste in die Wohnung des polnischen Ministers Straßburger, wo sie während ihres Danziger Aufenthaltes wohnen. Ministerpräsident Bartel und Vizekonsul Rühm machten in Begleitung des Danziger Straßburger dem Präsidenten Schym ihren Besuch. Weiter besuchte der polnische Ministerpräsident den Danziger Völkervertragskommissionar van Dammel sowie den Präsidenten des Danziger Ratens Schlußes, de Loes. Präsident Schym erwiderte dem Besuch der polnischen Gäste im Danzig des Ministers Straßburger.

Die deutsch-nationale "Danziger Allgemeine Zeitung" schreibt, daß am Tage des polnischen Ministerbesuchs der gegenwärtige diplomatische Vertreter Polens, Minister Straßburger, auf eine fünfjährige Tätigkeit in Danzig zurückblicken könne. Ein Rückblick auf Straßburger's Wirken gab aber zu der Bestimmung Anlaß, daß diese fünf Jahre eine reiche polnische Lebensgeschichte gewesen seien, deren Zahl und Systematik sich in der Zeit der Danziger Völkervertragskommission als vermindert habe. Diese Betrachtung sei also nicht geeignet zu einem rückhaltlosen Willkommensgruß gegenüber dem polnischen Besuch. Polen würde seinen offiziellen Staatsbesuch erst dann zu einem Ausdruck seiner freundschaftlichen Absichten machen, wenn es endlich mit positiven Beweisen seines guten Willens nicht mehr zurückbleibe. Es liegt nun an Polen, wenn das Verhältnis zwischen Danzig und Polen nach wie vor gespannt sei, und wenn sich die Danziger Bevölkerung trotz aller Bestrebungen nicht entspannen lasse, dem Besuch der polnischen Würdenträger mit größter Zurückhaltung zu begegnen.

Regierung die erforderlichen Konsequenzen in der russischen Frage ziehen werde, wenn die Abordnung nach ihrer Rückkehr einen günstigen Bericht erstatten sollte. Wenn auch die Erklärungen Kennan's offensichtlich aus Regierungskreisen stammen, so ist doch anzunehmen, daß Baldwin vor den Neuwahlen seine Entscheidung treffen wird. Die Engländer machen einen Ausbau ihrer Handelsbeziehungen auch nach von anderen Voraussetzungen abhängig. Bezeichnend ist hierfür die Forderung der "Financial News", die die kürzest-

Dr. Schacht habe Joseph Stämpf in einer freien Unterhaltung eine Jahresrate von einer Milliarde Goldmark angeboten. Was die Möglichkeit der deutschen Schuld anbelange, so scheint es, daß die Sachverständigen die

Ausgabe von neuen Obligationen

vorgaben. Besonders die französischen Sachverständigen würden für den geschätzten Teil der deutschen Rate verlangen, eine Klausel zu schaffen, wie sie im französisch-amerikanischen Schuldenabkommen enthalten sei, die Möglichkeit, zwei Jahre lang die vorgezeichnete Rate nicht zu leisten mit der Verpflichtung, im dritten Jahr bei Aufnahme der Zahlungen mindestens eine der beiden rückständigen Raten zu zahlen. Frankreich würde auf diese Weise die deutschen Zahlungen mit seinen eigenen Zahlungen an die Vereinigten Staaten in Einklang bringen.

Zu dem Stand der Sachverständigenverhandlungen veröffentlicht das "Paris" eine halbamtliche Note, in der es u. a. heißt: In gut unterrichteten Kreisen zeigt man sich sehr überrascht durch die Nachrichten aus ausländischer Quelle, denen zufolge der Sachverständigenausschuss grundsätzlich die Zahlen und den Betrag der deutschen Jahresraten festgelegt haben soll. Die Sachverständigen hätten sich über die Zahlen noch gar nicht ausgesprochen.

Die französischen Darstellungen bestätigen, daß die Beratungen der Sachverständigen in die entscheidende Phase getreten sind. Die französische Kritik ist sicherlich darauf angelegt, ein deutsches Angebot herauszulassen. Ob Dr. Schacht nach Berlin ausreisen wird, um sich über die Höhe der deutschen Zahlungen zu unterrichten, scheint überaus zweifelhaft, da die deutschen Vertreter sicherlich Sachverständige genug sind, um diese Frage in Paris zu entscheiden. Daß die deutsche Regierung sich für die Einzelbestimmungen der Sachverständigen belanglos ist, braucht wohl kaum besonders hervorzuheben werden.

"Altreichisch Dagblad" antwortet

(Telegraphische Wiedergabe.)

Berlin, 28. Februar.

Das "Altreichisch Dagblad" nimmt den Berliner Wählern zufolge in einem an erster Stelle veröffentlichten Leitartikel zu dem belgischen und dem französisch-belgischen a. a. wie folgt Stellung: "Wer, wie wir, das authentische Bild mit eigenen Augen gesehen hat, kann für jedes erfindliche Dementi nur ein Aufschreien übrig haben." Das Blatt fügt hinzu, daß es auf diesen Punkt seiner Entfaltungen noch näher zurückkommen werde, bezieht sich, daß es sehr bestimmte Garantien für die Echtheit der veröffentlichten Dokumente besitze, und fordert die betreffenden Negierungen auf, wenn sie die Richtigkeit der Veröffentlichungen des "Altreichisch Dagblad" in Zweifel ziehen wollten, dann doch den über diese Angelegenheit ausgebreiteten Schleier des Geheimnisses zu lüften und ihrerseits die richtigen Dokumente bekanntzugeben.

London, 28. Februar.

Die Erklärung Lord Ramsfords zu dem französisch-belgischen Geheimnisabkommen im Unterhaus wird bisher nur vom "Daily Telegraph" besprochen. Das Blatt weist darauf hin, daß die niederländische Regierung viel dazu beitragen könnte, die gegenwärtige Unruhe zu beseitigen. Sie möge auf die belgische Anregung eingehen und untersuchen, woher die Urkunden stammten. Im Zusammenhang mit der Veröffentlichung ist der erst vor einigen Tagen wieder nach London zurückgekehrte holländische Gesandte wieder nach dem Haag geehrt.

Die Besatzungsbehörde lehnt ab

Kölnen, 28. Februar.

Die Besatzungsbehörde hat einen Antrag auf Zulassung von Schupo-Dienstkräften der Polizeigebiete Bonn für eine etwaige Besatzung der Zonen und Polizeiverbindungen innerhalb der besetzten Gebiete zur Organisation der Wirtschaft abgelehnt.

Wirtschaftsfrage Auslands im Rahmen der Weltwirtschaft dadurch erklären, daß Russland durch die Annullierung seiner Darlehensschulden die Grundlagen für Auslandskredite zerstört habe. Diese Grundlagen wiederherzustellen, liege in der Hand der Sowjetregierung, die gegenwärtig noch immer "den Kreditwürdigkeit der Rüssen fehrs". Die Sowjetregierung müsse ihren Kredit "rehabilitieren", d. h. zu einer "berechtigten Einigung" mit ihren Gläubigern kommen, wenn sie Auslandskredite beanspruchen wolle.

Wie wird das Wetter?

Was der amtliche Bericht sagt

Luftmassen, die auf dem Meere erwärmt sind, bringen über Skandinavien nach Süden vor. Sie werden zunächst die deutschen Küstengebiete überfluten und später auch bis weit in das Binnenland eindringen. Wir können daher einen Temperaturanstieg erwarten. Aus dem Volongebiet strömt allerdings bereits von neuem Kaltluft gegen Nordeuropa vor und es ist wohl möglich, daß diese nach kurzer Zeit schon wieder in Mitteleuropa einbricht. Das Wetter wird also zunächst erheblich milder werden, die gesamte Wetterlage birgt aber doch die Gefahr eines baldigen neuen gästerückfalltes in sich. Für Halle meldet die Wetterbeobachtungsstelle des Landwirtschaftlichen Instituts als tiefste Temperatur der letzten Nacht — 12,5 Grad.

Aussichten: Bolliges Wetter mit Neigung zu leichten Niedererschlägen. Temperatur zunächst steigend, späterer Rückschlag nicht ausgeschlossen.

Die Sonne lacht — die Straßenbahn heizt

Der erste geheizte Probewagen fährt heute — Eine späte Erkenntnis

Heute ist der große Tag, an dem zum erstenmal ein Wagen der städtischen Straßenbahn geheizt, und zwar mit elektrischer Heizung versehen, im Kundendienst verwendet wird. Wir haben also, nachdem wir wochenlang in unserer „Elektrischen“ froren wie die Schneide, jetzt, wo die Sonne lacht, erfreuliche Ausichten für den — nächsten Winter!

Zu diesem ersten Versuchswagen hat man einen offenen Anhänger — die Nummer 231 — ausgewählt, der in der Linie 6 eingestellt ist; vier Heizkörper, zu je zwei unter den Sitzen verteilt, werden die so lang ersehnte Wärme spenden. Morgen wird dann auf der Linie 5 der Anhänger 72, ein geschlossener

Wagen, seine Probefahrt antreten; bei ihm ist die elektrische Heizung beiderseits auf dem Fußboden in der Längsrichtung eingebaut. Man hofft, daß das Publikum, das das Glück hat, diese Wagen zu benutzen, von selbst darauf kommt, daß man, wie schon in ungeheizten, so auch mehr in geheizten Wagen die Türen zuhalten muß, auch ohne daß der Schaffner dies alle fünf Minuten feundlichst anguzaten gewungen ist.

Nach den Erfahrungen, die man mit den ersten beiden Versuchswagen macht, wird dann im Laufe der Zeit systematisch der gesamte Wagenpark der städtischen Straßenbahn mit elektrischer Heizung ausgestattet werden. Es wurde auch Zeit! Wir haben seit langem die unhaltbaren Zustände bekämpft.

Frühjahrs-Messe

Die Frühjahrsneuheiten in allen Abteilungen sind eingetroffen. Nur erste Qualitäten zu billigsten Preisen!

Kleiderstoffe	Seidenstoffe	Konfektion
Travers für Jumper und Blusen in schönen Farb- und Musterkombinationen ca. 70 cm breit Meter 2.90 1.76 0.95	Marocain neue Druckmuster, für Kleider und Blusen, ca. 50 cm breit Meter 4.25 2.45	Konfirmandenkleid schwarz Taffet, reizende Machart 12.50
Fancy kaschaartige Gewebe in neuen Farben für praktische Straßenkleider ca. 70 cm breit Meter 3.00 2.20 1.35	Crêpe de Chine Kunstseide, entzückende Farben, ca. 90 cm breit Meter 3.50 2.90	Konfirmandenkleid schwarz Wollseide mit reicher Taffetgaratur 12.75
Papillon-Karos für Frühjahrskleider, entzückende Muster reine Wolle Meter 3.50 3.50 2.40	Taffet für feuchte Silkkleider, ca. 85 cm breit, helle und mittelfarbige Schattierungen, Meter 4.80 2.95	Konfirmandenkleid schwarz Sammet, mit langen Ärmeln, entzückende Form 22.75
Composés das moderne Kleid in apter Ausmusterung ca. 70 cm breit Meter 3.75 3.25 2.50	Crêpe de Chine reine Seide, neue Frühjahrsfarben, ca. 100 cm breit Meter 8.00 6.50 3.80	Schwarze Damenweste ohne Ärmel, mollig warm 3.95
Popeline reine Wollseide von der Mode bevorzugten Farben, gute Qualitäten Meter 6.50 6.50 1.95	Veloutine Seide mit Wollseide, apter Modfarben ca. 100 cm breit Meter 8.00 6.75 5.50	Biusen-Jäckchen reine Wollseide in allen modernen Farben 3.50
Mantelstoffe in modernen Mustern, gute Qualitäten, reichliche Auswahl 140 cm breit Meter 6.50 5.50 4.25	Crêpe Satin reine Seide, erstklassige Qualitäten, schöne Sortiments, ca. 100 cm breit Meter 10.50 8.75 6.95	Damen-Pullover aus modernstem Strickstoff in wirkungsvollen Mustern 5.90
Waschstoffe	Strümpfe	Herrenartikel
Wollmousseline gemustert in apten Farbenzusammensetzungen Meter 1.90 1.65	Damen-Strümpfe Unse Spezialmarke „Silvia“, einfad. Waschseide in modernen Farben, II. Wahl . Paar 2.25	Farbige Oberhemden aus gutem Perkal, in nur modernen Mustern 3.15
Waschmousseline gemustert, großes Mustersortiment Meter 0.95 0.58	Damen-Strümpfe Fior mit Seide, eleganter dichter Strumpf, II. Wahl Paar 2.45	Weiße Tanz-Hemden Einseil und Manschette aus modernem Jacquard-Battist 3.95
Gingham für Hauskleider, doppelt breit, schöne solide Muster, außer, robuste waschb. Qual. . Meter 1.45 1.25	Damen-Strümpfe Prima Seidenfio, gute, kräftige Qualität Paar 1.65	Herren-Selbstbinder in reicher Farbensammlung, reine Seide 1.40 0.65
Zephyr für Oberhemden, diverse weißgründige Streifenmuster Meter 1.40 0.95 0.78	Damen-Strümpfe, Mako Weiche angenehme Qual., II. Wahl . Paar 1.45	Moderne Stehmlegkragen Mako, 4fach 0.50
Schürzenstoff gestreute Waterqualität, 116 cm breit, in großer Auswahl Meter 1.45 0.95	Herren-Socken, Mako In reicher Muster-Auswahl Paar 0.85	Der moderne halbsteile Kragen Diefelfelder Fabrikat 0.60
Barchent-Bettlüber weiß, auch mit Kante und bunt gestreift, besonders preiswert 2.25 1.90 1.75	Herren-Socken Prima Seidenfio, in apter Ausmusterung Paar 1.35	Herren-Hosenträger aus gutem Gammiband, mit Lederstrümpfen 0.65
		Konfirmanden-Oberhemden aus gutem Waschstoff, moderne Einätze und Manschetten 3.45

Brummer & Benjamin

Große Ulrichstraße 23-25

Halle (Saale)

Rannischer Platz

Die Beamten der städtischen Werke

Der rechtliche Verhältnis bei einer Umwandlung in eine A.-G.
Der Rechts- und Verfassungsausschuss der Stadtbezirksversammlung setzte gestern die Beratung der Verfassungs-entwürfe über die Umwandlung der städtischen Werke in eine Aktiengesellschaft fort.

Über das Verhältnis der zur A.-G. übertretenden Beamten zur Stadtgemeinde befragt, erklärte der Personalarzt, daß die Beamten nur von der Stadt beurlaubt würden. In ihrem Dienstverhältnis zur Stadtgemeinde ändere sich nichts. Im § 1 des Vertrages, welcher die Übernahme der Beamten, Angestellten und Arbeiter behandelte, wurde dem Absatz 4 nachfolgender Satz zugefügt: „Der vom Magistrat auf Grund ordnungsgemäßer Bestimmungen angelegte Kündigungsschutz für Angestellte und Arbeiter mit längerer Dienstzeit geht auf den Aufsichtsrat der A.-G. über.“ Der Absatz 5 des Vertrages hat folgenden Wortlaut erhalten: „Die A.-G. ist gegenüber der Stadtgemeinde verpflichtet, Rücklagen für die bei ihr beschäftigten Angestellten und Arbeiter zu tragen. Weiter übernimmt die Gesellschaft die Verpflichtung zur Zahlung der bisher bereits von den Werken an die ausgeschiedenen Beamten, Angestellten und Arbeiter sowie deren Hinterbliebenen gezahlten Versorgungs- und Hinterbliebenenbezüge.“ Dem § 8 wurde ein zweiter Absatz angehängt, der die Haftung der A.-G. bei einretenden Schäden dritten Personen gegenüber klarer heraushebt.

Am frühen wurde der Vertrag mit einigen noch vorzunehmenden revidierten Änderungen angenommen. Der Verfassungsausschuss wurde ein weiterer Punkt hinzugefügt, der besagt, daß diejenige Person oder diejenigen Personen, welche vom Magistrat in den Aufsichtsrat entsandt werden, die Beschlüsse der städtischen Körperschaften auszuführen und dafür zu stimmen haben. Einer Kündigung der Zeitung und des Vertrages dürfen sie nur nach vorhergehender Ermächtigung durch die städtischen Körperschaften zustimmen.

Die Vorlage wurde nunmehr von dem Ausschuss angenommen. Es sei hierbei nochmals betont, daß die der Rechts- und Verfassungsausschuss nur mit der rechtlichen Grundfrage der Vorlage beschäftigt hat; sein Annahmeheschlutz hat für die Beratung im Hauptausschuss keine grundsätzliche Bedeutung. Die nun folgenden Beratungen werden sich mit der Zweckmäßigkeit der geplanten Umwandlung der beschäftigten haben.

Das Stiefkind aus Witten. Heute früh gegen 9.30 Uhr verfuhr ein 23jähriger Angestellter einer holländischen Fabrik seinem Leben ein Ende zu machen. Auf dem Boden eines Hauses in der Anhalter Straße brach er sich einen Pistolenschuß bei, der aber glücklicherweise nur den Kopf traf. Der Selbstmordbrand konnte sich, nachdem man ihn in der Klinik verbunden hatte, selbst nach Hause begeben. Der Grund zur Tat soll in einem unglücklichen Liebesverhältnis zu suchen sein.

Gefährlicher Sturz infolge der Straßenglätte. Gestern mittag gegen 11.45 Uhr stürzte in der Straße am Güterbahnhof ein 40jähriger Mann infolge der Straßenglätte zu Boden. Der Mann klagte über große Schmerzen an den Beinen und konnte nicht laufen. Er wurde zur Universitätsklinik gebracht.

Schweres Gefecht zwischen Vater und Sohn. Gestern nachmittag gegen 8.30 Uhr wurde das Liebesfallkommando nach dem Park gerufen. Dort waren Vater und Sohn in Streit geraten und hatten sich mit einem Messer gefochten. Beide trugen erhebliche Verletzungen an Kopf und Hand. Der Vater wurde außerdem die Pulsader an der linken Hand verletzt. Er wurde deshalb dem Distrikthospital zugewiesen; der Sohn wurde zum Vater gebracht.

21 Jahre alt wurde Frau Direktor Negig, Halle, Kurallee 3.

Mehr Vorsicht und weniger Unfälle!

Zwei aufklärende Vorträge im Rahmen der Reichs-Unfallverhütungs-Woche

Am Mittwoch, dem 27. Februar, nachmittags 5 Uhr wurden im Thaliaaal zwei Vorträge mit Lichtbildern über Unfallverhütung im Verkehr, im Haushalt und im Betriebe gehalten.

Der erste Vortragende, Bergmeister G. Klein, betonte immer wieder die Notwendigkeit der Erziehung des Kindes von klein auf zur Vorsicht und Risikofreiheit. Der Vortragende betonte, daß die Erziehung von Unfällen ist Grundforderung, den

Selbsterhaltungsbetrieb und die Rücksichtnahme auf andere zu größerer Geltung zu bringen. Die meisten Unfälle entstehen durch Nachlässigkeit und Mangel an Geschicklichkeit. Zur Verhütung der Unfälle ist Erziehung des Willens und Selbstbeziehung notwendig. Die Unfallmöglichkeiten im Hause, auf der Straße und im Betriebe sind nicht sehr unterschiedlich. Die

Druck an die Reichs-Unfallverhütungs-Woche!



Jeden Augenblick laßt ihr bei jeder leichtfertigen Verletzung Lebensgefahr.

Druck an die Reichs-Unfallverhütungs-Woche!



„Mutter, Vater, Lehrer und alle...“
Schildert eure Kinder!

Maschine spielt bei Unglücksfällen nicht die große Rolle. Im Jahre 1916 betrug die Betriebsunfälle nicht ganz ein Viertel der gesamten Unfälle. Wer von Kind an gewöhnt ist,

beim Ueberqueren der Straßen erst links, dann rechts zu schauen, wird auch später auf dem Wege zur Arbeitsschritte — etwa auf dem Fahrwege mit Arbeitsmaterial belastet — die nötige Vorsicht walten. Unfällen, die oft zu Unfällen führen, sind das Anhängen an Lastkraftwagen, das schnelle Weggehen von Chiffren und Schalen, die fehlende Vorsicht des Fußgängers beim Ueberfahren der Gassen, das Aufpassen von Gassen in Querstraßen und dergleichen. In Betrieben und Haushaltungen sollen bei irgendwelchen Verletzungen nur unglückliche Zeiter und Unfälle benutzt werden. Bei schnellen Arbeitswegen führen zu hohe Abfälle leicht zu Unfällen. Wie oft entstehen durch Unregelmäßigkeiten bei kleinen Verletzungen Blutvergiftungen; auf große Sauberkeit ist dabei zu achten. Im Haushalt sollen Geschäfte nicht abgelehnt werden, man benutze Seifenwasser, das an den unrichtigen Stellen Wälen schließt. Bei Arbeiten, wo Funken spritzen, benutze man Schutzbrillen; besser Vorsicht, als später ein Glasauge 1928 durch die Wahl der richtigen Unfälle 24 000, darunter waren nur 8000 berufsunfähigkeitsfähig verheiratet. Der Arbeiter schloß seinen Berichtsvortrag mit den Worten: „Arbeitsunfallfrei und nicht dein ganzes Verhalten darauf ein, erziehe Kinder und diejenigen, die dir anvertraut sind, in diesem Sinne zum Besten des ganzen Volkes.“

Der zweite Redner, Gemeindefachsekretär Reddigan, ging vom Standpunkt des Gemeindefachleiters auf die Unfälle in den Betrieben ein. Die Zahl der durch Unfälle Geheilten betrug im Jahre 1927 24 000. Viele Unglücksfälle sind Folgen mangelnder Aufführung. In jedem Betriebe hängen zwar gedruckte Tafeln mit Warnungsvorschriften, sie werden aber viel zu wenig beachtet. Erst nach erfolgter Beschädigung werden oft die Unfallverhütungsvorschriften ge-

lesen, und schwer muß dann berangeht werden, der sie übersehen hat. Jeder, der höchsten Gefahren ausgesetzt ist, ist verpflichtet, seinen Körper zu schützen. Die Unfallverhütung im Verkehr, hervorgerufen durch Nichtbeachten der Vorschriften, ist außerordentlich gering. Jeder Arbeiter muß unbedingt darauf achten, daß die Vorschriften ihre Anwendung finden. Die Gemeinde- und Betriebspolizei — 1928 gab es 410 Aufwachenstellen für die unglücklichen Betriebe — muß bei ihrer Kontrolle von jedem einzelnen Arbeiter unterrichtet und auf Mängel aufmerksam gemacht werden. Nach § 68 der Betriebsordnung haben die Betriebsräte dafür zu sorgen, daß die

Vorschriften nicht nur aufgehängt, sondern auch ausgeführt werden, aber notwendig ist es, daß die Arbeiter selbst die Schutzmaßnahmen kontrollieren und zur Verhütung von Unfällen beitragen. Ungeheuer ist die Zahl der Toten, Strümpel und Hinterbliebenen. Im Renten und Invalidengeld zu zahlen, müssen jährlich 2 Millionen Reichsmark bezahlt werden. Nach einer Bestimmung der Reichsversicherungsordnung kommt erst der in den Besitz einer vollen Rente, der 66 Prozent seiner Arbeitskraft verloren hat.

Weder der Reichswoche für Unfallverhütung ist es, durch Saubere und Bild aufklärend und zur Vorsicht erziehend zu wirken. Für die deutsche Volkswirtschaft hat die Reichswoche einen Dienst getan, wenn sie dazu beiträgt, auf die Gefahren eindringlich aufmerksam zu machen, damit die Millionen und Milliarden, die heute für Verletzungen ausgegeben werden, anders verwendet werden können. Jeder hat die Verpflichtung, die ökonomischen und wirtschaftlichen Kräfte der Nation zu erhalten, damit alle an der Gesundheit des deutschen Volkes mitarbeiten können.

Zum Schluß lief ein aufklärerischer Film „Der Mensch in Gefahr“ (Unfälle in Haus und Betrieb; erste Hilfeleistung).

Morgen Stahlhelm-Kundgebung

Der Stahlhelm ruft nochmals die gesamte holländische Einwohnerchaft zu seiner morgigen, Freitag, den 1. März, abends um 8 Uhr im Spiegelaal des „Wintergartens“ stattfindenden öffentlichen Kundgebung auf. Der Redner Kubach aus Leipzig lenkt die Sozialdemokratie und ihre Organisation sehr genau und wird diese Partei des Vaterlandsrates darum hindern charakterisieren. Das Thema ist in Anbetracht des heute von allen Seiten festgestellten Zusammenbruches des Parlamentarismus besonders interessant; es lautet: „Einzelherrschaft oder Völkerverherrlichung? Der Eintritt zu der Kundgebung ist frei.

Der Wochenmarkt, der in der Vorwoche infolge schlechten Wetters wieder ausfallen sollte, war heute bei dem abnormen kalten aufstrebenden Frost wieder zur billigen Bedeutungslosigkeit herabgedrückt. In den wenigen Gemütsständen war die Ware mit Läden u. dgl. zugebuddelt, um sie vor dem Erfrieren zu schützen. Nach langer Zeit hatte sich auch wieder einmal eine Pfirsichau auf dem Markt eingefunden, die Wirtschaftliche aus ihrem Vorrat zum Preise von 40 Pf. bis 1.10 M. feilbot, aber so gut wie keinen Zutrud fand. Bei Blumenhändlern gab es u. a. Weidenblüten, Anemonen und Mimosa.

Brand im Kellerfach. Heute morgen gegen 1.10 Uhr wurde die Feuerwehre nach dem Breuchung erufen. Dort war das frostsichende Padmaterial eines Kellerfaches in Brand geraten. Das Feuer wurde nach kurzer Tätigkeit gelöscht. Es entfiel kein Sachschaden.

Einschränkung von Rechtspostämtern. Wegen der schlechten Wegeverhältnisse infolge Schneeeinwirkungen können die Fahrten auf der Rechtspostlinie Halle-Döllnitz nur noch von Halle bis Döllnitz und auf der Rechtspostlinie Halle-Querfurt nur noch bis Akenberg durchgeführt werden.

Gala Wintergarten, Merseburger Straße 68. Morgen, Freitag, den 1. März, sowie jeden Mittwoch und Freitag 6 Uhr-10 Uhr. Der Weinbeibehalt 1. März gab feierliche Schrammel-Stimmungsbuch.

Warum Metall-Bettstellen?

Zur Zeit zeigen wir in unseren Schaufenstern Leipziger Straße 7 eine besonders schöne u. große Auswahl festig garnierter Metallbetten.

Zwanglose Beschäftigung auch unserer ständigen Betten ausstellung im 3. Stock erbeten



Steiner's Paradies-Betten
Alleinverkauf für Halle

Technisch vollkommene
Bettfedern-Reinigung

1. Sie sind praktisch, weil sie so leicht sind. Ohne Anstrengungen können sie vom Platz gerückt, in ein paar Minuten zusammengelegt und wieder aufgestellt werden
2. Sie sind bequem, der flache Zugfederboden ist außerordentlich elastisch und ermöglicht niedriges Liegen
3. Sie sind hygienisch, weil sie leicht sauber zu halten sind, besonders die Stahlmatratze
4. Sie sind billig, Sie bekommen in unserer großen Spezial-Abteilung schon für Mark 21,— eine gut lackierte Metallbettstelle in normaler Größe

Weddy-Pönicke & Steckner A

Steppdecken — Daunendecken — Bettfedern — Leipziger Straße 6-7 — Daunen — Matratzen eigener Werkstätten
Zweiggeschäft: Merseburg, Burdstraße 5

Die steigende Belastung der Gemeinden

Aus parlamentarischen Kreisen wird und geschrieben: Die Tatsache, daß in den letzten Jahren sowohl in den Land- als in den Stadtgemeinden, im Durchschnitt gesehen, die Aufschläge zu den Realsteuern sich in aufsteigender Linie bewegen, ist zu ernsthaften Besorgnissen Anlaß. Die zunehmende Belastung trifft Landwirtschaft, Handel, Industrie und den gewerbebetreibenden Mittelstand so hart, daß die Existenz selbständiger Unternehmer ernsthaft gefährdet ist. Die Belastung wird verursacht in der Hauptsache durch die Unterhaltung der Schulen und Landstraßen und durch die Wohlfahrtsausgaben. Letztere sind als Kriegesfolgeerscheinung besonders drückend. Der Versuch, die außerordentliche Belastung auf die Kreiszugehörigkeit zu schieben, dürfte als unangebracht zu bezeichnen sein. Eine Statistik ergibt, daß von 878 preussischen Kreisen (außer Holsland) im Durchschnitt 20 Prozent zu den Lieberverpflichtungen als Kreisumlagen erhoben werden. Fünfzig Kreise in Preußen erhoben überhaupt keine Umlagen. Die Umlagen der Gemeinden aufzubringenden Kreisumlagen stehen in keinem Verhältnis zu den Schul-, Wege- und Wohlfahrtskosten, können infolgedessen auch bei der Annullierung des Staats keine sehr erhebliche Rolle spielen. Den Gemeinden kann nur geholfen werden, indem in Zukunft mehr als bisher der Ausbleichgedanke auch auf die Wohlfahrts-, Schul- und Wegekosten angewandt wird.

Robert Freiherr von Kapher +

Stendal, 27. Februar.

Generalleutnant Robert Freiherr v. Kapher ist in Hannover im Alter von fast 71 Jahre gestorben. Freiherr v. Kapher wurde am 1. Juli 1858 in Petersburg geboren. Am 12. Juli 1878 trat er als Leutnant in das Infanterie-Regiment in Ratzenow ein. 1907 wurde er Kommandeur des 10. Infanterie-Regiments in Stendal. Im Weltkrieg war er zunächst Kommandeur der 1. Kavallerie-Division und führte dann die 8. Kavallerie-Division, bis er zum Militär-Gouverneur in Belgien ernannt wurde.

Trauerfeier für General-Superintendent D. Meyer

Magdeburg, 27. Februar.

Die Trauerfeier für Gen.-Sup. D. Meyer fand im Magdeburger Dom statt. In seiner Gedächtnisrede gedachte Gen.-Sup. D. Stolte ein Bild von dem reichen Leben des Heimgegangenen, der 18 Jahre dem Konistorium angehört und seit 1898 General-Superintendent des Südbischeprenzels unserer Provinz war. Für die Bundeskirche sprach der Geistliche Rector Dr. Kurt Hart-Berlin, für die Geistlichen des Südbischeprenzels Senior Dr. D. Fischer-Kruff. Im Anschluß an die Trauerfeier fand die Beisetzung auf dem Südfriedhof statt.

Theologenkongreß in Stendal

Stendal, 27. Februar.

Die Gesellschaft zur Förderung der evangelisch-theologischen Wissenschaft in der Provinz Sachsen (St. Halle), hält einen ihrer bekannten theologischen Kurse an

4. März in Stendal ab. Univ.-Professor D. Rostermann-Halle sprach über „Die Spolaltäre in ihrer Bedeutung für die Gegenwart“. Univ.-Professor D. Schomerus-Halle über „Die Religionen Barockalters“. Meldungen sind zu richten an Pastor Wedenstedt, Stendal.

Rabiate Sport„freunde“

Blauen, 27. Februar.

Unliebame Zwischenfälle gab es in der Nähe des Gutshauses vor dem Fildrethaus „Sohn“. Der vogelwähliche Fußball-Gammeiter „Blauer Sport- und Fußball-Club“ und der „Kogtändische Fußball-Club“ sollten auf dem Gutshausplatz das Aufstiegsenspiel um die Gau-Meisterschaft 1929 austragen. Der Schiedsrichter Werner von der Spelle, Dresden, Mitglied des Verbands-Schiedsrichter-Ausschusses, erklärte aber den Platz wegen des hohen Schnees für nicht spielfähig. Darüber entstand bei Teilen des nach Tausenden zählenden Publikums heftige Entrüstung. Mehrere Feihsperne bombardierten den Schiedsrichter mit Schneebällen und schlugen ihn auch ins Gesicht, als er in einem Kraftwagen davonfahren wollte. Der Schiedsrichter mußte schließlich in dem erwähnten Gut Zuflucht suchen. Da man weiterhin um die Sicherheit des Dresdener Herrn zu fürchten hatte, mußte sogar ein Ueberfallkommando herbeigerufen werden.

Dammbrüche an der unteren Saale

Salze, 27. Februar.

Infolge der strengen Kälte haben sich an der Saale zwischen Wetzlitz und Kösenburg mehrere Dammbrüche ereignet. Die Deicharbeiten sollen beschleunigt werden, da bei dem zu erwartenden Tauwetter die gefährlichsten Stellen wieder geschlossen werden sind, um einer Katastrophe vorzubeugen. Vor der Saalemündung haben sich große Eisbarren gebildet. Die Bevölkerung sieht dem Tauwetter mit großer Sorge entgegen.

Artern, 27. Februar.

Auf der Hochfläche brach der Damm der Kliranlage, wodurch eine Straße überflutet wurde. Zur gleichen Zeit entstand ein großer Wasserrohrbruch. Das Wasser überflutete sämtliche Straßen, die infolge der Kälte jedoch bald vereist wurden.

Das erste Lebenszeichen seit 14 Jahren!

Geßhelmsdorf, 28. Februar.

Hier erhielt ein Einwohner von seinem seit 14 Jahren vermißten Sohn ein Lebenszeichen. Der Vermißte war während des Krieges in russische Gefangenenschaft geraten. Er teilte seinem Vater mit, daß er sich in Rußland verheiratet habe.

Die Brockenbahn wird verlängert

Schiefe, 28. Februar.

Während des Winters fuhr die Brockenbahn nur bis Schiefe. Es sind jetzt Verhandlungen im Gange, um den Verkehr im Winter bis zur Wodentuppe aufrechtzuerhalten.

Aus dem kirchlichen Leben der Provinz Sachsen

Verufen: Hülshorburger Mäler-Walder (Wetzlingen) zum Pastor in Walder (Wetzlingen), Pastor Röhler-Dunaburg (Reubaldenleben) zum Pastor in Jeth. St. Michael (Jeth) zum Superintendenten des Kirchenteiles Jeth. - Westfälig: Pastor Langhans-Bismberg bei Gery zum Pastor in Dobran (Wittenberg). - Westforben: Pastor t. R. Hoffmann-Gliewerda (Gliewerda), Gen.-Sup. D. Meyer-Magdeburg. - Friedigte Pfarrstellen: Alfen (Gasse a. Z.), Reymle (Wegendorf), Scheitelisch (Gliewerda), Gutenberg (Galle-Dand II), Götzig (Liffen).

Abwässer haben auch ihre Vorteile!

§ Liebenwerda, 27. Februar.

Die Grubenbetriebe, die sonst der Schwarzem Elster wenig Beizell gebracht haben, tragen in diesen Tagen das drohende Hochwassers und Eisganges zu einer wesentlichen Beschleunigung der Gefahren bei. Infolge des Eintrittens der wärmeren Grubenabwässer setzt sich das Eis im oberen Flußlauf jetzt hart. Von Kottitz-Mühle (Kreis Sömmerda) bis nach Pleßta ist der Strom bereits vollkommen offen, und es ist vorauszusetzen, daß die Zermürbung des Eises durch die Grubenabwässer ziemlich schnell weitergehen wird, so daß, wenn nicht allzu früh Tauwetter und Regen eintreten, die Gefahr von Überschwemmungen im Ober- und Mittellauf sehr erheblich gemindert wird.

Mitteldeutscher Gardeappell 1929

Das diesjährige große Treffen des Mitteldeutschen Gardeverbandes findet vom 8. bis 10. März (über Gimmelfast) im schönen Müßkau statt. Alle eben Gardeisten (einschließlich Kriegsformationen) sind hierzu kameradschaftlich eingeladen. In Müßkau wird hiesebest gearbeitet, den teilnehmenden Kameraden von der Garde den Aufenthalt so angenehm und billig wie möglich zu gestalten. Da mit einem kurzen Besuch zu rechnen ist, empfiehlt sich insbesondere für Einzelbesucher, dem Wohnungsbesitzer (Nam. Ober-Frank-Müßkau in Thüringen, Thomas-Wägenritze 8) die Teilnahme rechtzeitig bekanntzugeben. Auch die Stämmführer der eintreffenden Gardevereine müssen spätestens am 15. April in den Händen der Festleitung, um eine reibungslos- und gute Unterbringung aller Kameraden zu gewährleisten. Die genaue Festlegung sowie Adressen über Festbeitrag usw. erfahren die Kameraden bei ihren Vereinen oder unmittelbar beim Festauschuss (Nam. Wilhelm Hied-Müßkau in Thüringen, Salzofstraße 2).

Mietleben. Der Aufstuf des Gewerbevereins in Verbindung mit dem Hausbesitzerverein, einmütig zum Protest gegen die dem Mittelstand drohende Vernichtung herauszutreten, hatte einen vollen Erfolg. Im dichtbesetzten Saale hielten nach einer Ansprache des Herrn Haus-Direktor Thier vom Haus- und Gewerbeverein und Herr Wiesmann und Herr Giese für die Gewerbebetreibenden Hamme den Protest gegen die Feinde des Mittelstandes und die für sein Anglied veranantwortlichen Stellen. Zum Schluß wurde eine entsprechend gehaltenen Entschliebung angenommen und an die Entgegenorganisation weitergeleitet.

Der alte Schnürschuh in neuen aparten Modellen

DIE GROSSE FRÜHJAHR'S-MODE 1929

- Modell 1 Javabraun Boxcalf mit mahagoni . . . 21 50
- Modell 2 Melange Boxcalf mit beige . . . 18 50
- Modell 3 Beige Boxcalf mit helib aun . . . 21 50
- Modell 4 Dunkelbraun Boxcalf mit gelbbraun . . . 19 75
- Modell 5 Havanna Boxcalf mit oxblood . . . 21 50
- Modell 6 Beige Boxcalf mit melange . . . 18 50
- Modell 7 Melange Boxcalf mit mode . . . 16 50

Friedrich mit Leipziger Oehlschläger Str. 3

Das Kanitel vom Schnürschuh



Unterhaltung und Belehrung

Die Gabe des Helfsehens / Von Dr. E. Koch

Es gibt viel Dinge zwischen Himmel und Erde. Dieses Jitai wir wohl ohne Widerspruch als richtig übernehmen, denn aber von uns kennt aus dem Kreis, in dem er lebt, irgend ein Kommissar, das er nicht erklären vermag, bei dem ihn seine Weisheit im Stiche ließ. Es gibt akute und spirituelle Dingen, die sich mit diesen Dingen näher befaßen, es ist zunächst noch ein Tappen im Dunkeln, bei dem der Glaube und — der Betrug eine ausschlaggebende Rolle spielt. Können uns man auch all diese rätselhaften Dinge nicht erklären, ist anderenfalls können wir nicht abstreiten, es sei sich nur um „Wahrheiten aus dem Nebenhimmel“, um Momente des Wesens dieser Welt, um Materialisationen, um Zeichen und „Zufälle“, um die des Helfsehens oder der Gedankenübertragung, um „Wunder“, es ist es all das ein gewaltiger Komplex, dem wir nicht beizukommen vermögen, den wir aber auch wegen unseres Unvermögens vernachlässigen wollen.

Warum müssen denn auch stets „übernatürliche“ Strafe über die bei diesen Dingen im Spiele haben? Können es nicht auch natürliche, nur noch unbekannte sein? Wer wußte im Altertum der gemaltigen Kraft der Elektrizität und lag sie damals wie heute in der Luft? Wer unser Wissen aus dieser Wunderwelt vor fünfzig Jahren gleich null, hätte man damals nur Beobachtungen bewacht und ihr eine geistlich-mystische Auslegung gegeben, so sind wir heute in Teilgebieten doch wesentlich weiter. Es ist nicht zuletzt den unermüdbaren Arbeiten des jüngst verstorbenen Gelehrten v. S.-L. gelangen, einiges Licht in die Dunkelheit zu bringen, wobei von all dem vielen, das er erreicht, nur ein Bruchteil praktisch nutzbar ist. Die Zeit dürfte sich sein, da man glaubte, durch einen geschlossenen Kasten die über der erhabensten Taten stehenden zu können, damit sich diese als läppisches Spielchen und Tischreden mit der Magdalen in Vergessenheit, die Zeiten sind aber auch vorbei, daß man nichts magischen Kraften wußte, von Willensübertragungen, von Liebe und Suggestion.

So merkwürdig es ist, wenn auch die Schulmedizin die Kraft Hypnotismus und Suggestion offiziell nicht wohl anerkennt, so macht Medizin wiederum doch Gebrauch von diesen Kräfte, die ja natürlich der Art sind, und deren Wesen und es ist jetzt langem wird. Bei Heranzugreifen aller Art hat sich eine fesselnde Anziehungskraft geltend gemacht, es gibt Suggestionsträger, deren Erlebensfähigkeit auf dieser Methode beruhen. Die Gabe eignet sich für Ausnahmestellen wurde von uns oben erst jetzt erst, das Wochenbeispiel hat schon ein jedes Jahrbuchert gewirkt, gab den Mann mit dem großen Kiste, der Insel brachte, es das Märchen „und wen er ansah, der mußte tun, was er wollte“, was vergaberte durch Wille, der Wille nahm gefangen, man konnte sich nicht entziehen, und wie die vollständigen Ausdrücke für die Ercheinungen alle heißen mögen. Der General sah seinen Vizeen vor dem Trefen seit ins Auge, ihnen von seinem Plute weichen, durchdringend blickte der Richter sein Auge auf den Gemüht, die Wahrheit zu erfahren. Unbewußt waren das die-

selben Methoden, die man heute im Dienste der Wissenschaft anwendet, man hatte dem Ding nur noch keinen Namen gegeben und liebte das Romantische, das es umgab.

Von Personen, denen die Gabe des Helfsehens gegeben war, hören wir zu allen Zeiten. Auserwählte Scherinnen wußten in Vergangenheit und Zukunft zu schauen, jedes Land, jede Zeit hatte ihre Propheten, von denen ein Teil begnadet war, wenn auch das Dumm und Trän ihnen wichtiger erschien als der Kern. Man erzählt von einem Bändelträger aus der Mitte des vorigen Jahrhunderts, daß er bei seinen Verkündigungen nach den verschiedenen Ausfragen stets für ein farges Weibchen eingeschummert schien, erbaute er wieder, berichtigte er falsche Zeugnisaussagen und fragte dem Befehlshaber den genauen Sachverhalt auf den Kopf zu.

In der Kriminalistik hat die Gabe des Helfsehens zu heutiger Zeit eine besondere Bedeutung durch das Auftreten der osterreichischen Scherim, Frau C.-G., bekommen. Es ist einwandsfrei festzustellen worden, daß Frau C. in einem Kriminalfall durch ihre Fähigkeit tatsächlich den genauen Sachverhalt feststellen konnte, in anderen Verhältnissen, wiederum verfolgte ihre Gabe. Wir haben es also auch in diesem Einzelfall wiederum damit zu tun, daß eine Gabe zwar anerkannt werden muß, daß aber nur ein kleiner Teil von ihr sich betreiben läßt. Gelehrte dieses Gebietes wollen die merkwürdigen, übereinstimmende Entdeckung gemacht haben, daß eine jede dieser „übernatürlichen“ Gaben ihre Wirkung verliert, wenn bei der Anwendung ein geliebtes Interesse der begnadeten Person mit spricht. Die Nichtigkeit dieser Wahrnehmung muß dahingestellt bleiben, jedenfalls würde sie jede weitere Kunde aus diesem überaus wichtigen Gebiet sehr erschweren.

Auf jeden Fall ist es sehr bedauerlich, daß diese Dinge immer wieder durch untaugliche Weise auf der Bühne oder durch ungeeignete Privat in die weitere Öffentlichkeit gebracht werden. Es wird wohl nirgends mehr Schwindel getrieben als auf diesem Gebiete, der Schwindel aber bringt auch das Wahre mit in Versuchung und erfährt jede weitere Kenntnisentwicklung. Zusammenfassend aber dürfte das feststehen, daß auf die bisherigen Resultate keine Vorarbeiten einer Materie gewesen sind, die später einmal umwandelnd das Leben einer jüngeren Generation erfüllen wird!

Frage und Antwort

Frage: Ist die französische oder die englische die wichtigste Kulturprache?

Antwort: Die wichtigsten Kulturprachen sind das Englische, das von rund 300 Millionen Menschen, und das Deutsche, das von rund 87 Millionen Menschen als Muttersprache gesprochen wird. Französisch als Kulturprache sprechen nur 47 Millionen, Spanisch 46 Millionen und die meisten Menschen, etwa 400 Millionen, sprechen allerdings das Chinesische, das aber nicht als Kulturprache gilt.

Kuriose Geschichten

Lloyd George ohne Bienenwäpne.
Ganz London verließ kürzlich den Atem, als sich wie ein Lauffeuer die Kunde in der City verbreitete, Lloyd Georges herrliche weiße Bienenwäpne sei der elektrischen Quarzschneidemaschine eines Figaro zum Opfer gefallen. Gadd hi, od England! murmelte mancher Brit betroffen, als er diese Trauerbotschaft vernahm. Wir Deutschen aber fragen und erlauten: Was mag einen der geistigen Väter des Verfallener Vertrages bemogen haben, nunmehr sich gelöhren das Ergebnis der Pariser Sachverständigen-Konferenz abzuwarten? Ist dies rein äußerlich das Armutzeugnis eines Mannes, welcher die Urnte der einst von ihm und seiner Helfersballeen gehalten Genalpolitik gegenüber einem wehrlosen Gegner radikal betriditet liest?

Ein eigenartiger Justizreformer.
Alan W. Endicott in Atlantic City heißt der famose Richter, dessen Rekord sogar protokolllarisch vermerkt worden ist. Ein mehrfach vorbestrafter Arbeiter sah auf der Anklagebank wegen Vergehens gegen das Prohibitionsgesetz. Die Verhandlung begann pünktlich um 9 Uhr, indem Mr. Endicott den alten Bekannten freundlich begrüßte: „Na, Tommy, bist Du schon wieder da?“ — „Des“, antwortete eine Minute später resigniert der Angeklagte. „Dreißig Tage“, sprach der Richter 9 Uhr 3 Minuten die Sentenz aus. In weiteren 30 Sekunden war das Urteil unterzeichnet, und genau um 9 Uhr 33 Minuten wurde der rechtskräftig verurteilte Tommy bereits abgeführt, um seine 30 Tage abzusitzen. — In der Kürze liegt die Schönheit der Begebenheit. Immerhin ist aber eine Gerichtsverhandlung und Aburteilung in knappen 180 Sekunden eine „Leistung“, auf welche die amerikanische Justiz stolz sein darf. . . . K.

Das neue Buch

Den Freunden des Verlages J. A. Brodhaus. Nehe Folge 1928/29. J. A. Brodhaus, Leipzig. — Im Mittelpunkt der Arbeit des vergangenen Jahres, über die der Verlag in einem fünftägigen Bänden Reden gehalten, steht der „Große Brodhaus“, mit dessen Herausgabe vor kurzem begonnen worden ist. Bekannte Autoren, so der Chefredakteur des „Großen Brodhaus“, Dr. Hermann Michel, Fritz Müller-Parthenkirchen, geben ein anschauliches Bild von dem Wachen und Werden des Werkes und von seiner Bedeutung für die Allgemeinheit. Daneben finden wir zahlreiche Zeugnisse aus den neueren Reihenwerken des Verlages, der ja die bestmögliche Fortschreitenden zu seinen Autoren zählt.

Onkel Ferdinand. Von Wilhelm Dießelbach, (Moisestadt), Band 18. Preis 1.50 Mark. Verlag Franz, Barmen, Hildesheim. — Voll Heiterkeit und doch den Ernst des Lebens nicht vergebend, wird hier von eines Apothekers abenteuerlicher Reife im „Gleichen Wagen“ durch deutsche Land erzählt, von seiner Reife, die er als überzeugter Junggelehrter antritt, um von der er body mit einer Steuert ins heimatische Götterden zurückkehrt. Der Autor dieser launigen Erzählung versteht es meisterlich, das fast märchenhafte Leben der Natur so in das Geschehen einzubringen, daß Wald und Licht und ihr Getriebe mit teilhaben am Gang der Entwicklung, daß der Mensch und sein Geschehnis wie aus der Landschaft heraus aufsteht.

Frühjahrs-Angebote

Bevorzugte Neuheiten! Mäßige Preise!

Damen-Hüte		Damen-Hüte		Kleiderstoffe		Kleiderstoffe	
Übergangshüte aus Kunstseide gearbeitet . . . Stück 6.25 5.75	2.75	Flotte Kappen aus Kunstseide mit Strohhautarbeit . . . Stück 6.50 4.75	3.50	Jumper-Stoffe (für Kleider und Blusen) . . . Meter 1.45 1.15	0.90	Kleider-Samte Koperware, 70 cm breit . . . Meter 8.50 4.50	3.20
Übergangshüte Plis mit Strohhaut oder Treasen . . . Stück 7.50 6.75	4.25	Jugendliche Frühjahrs-Hüte neue Kombinationen . . . Stück 10.50 8.75	5.50	Popelinen reine Wolle, doppeltbreit . . . Meter 2.45 2.25	1.45	Veloutines, Crêpes de Chine Tafelst. Meter 5.75 8.75	3.25
Übergangshüte Fransenrand mit mod. Garnit. Stück 8.75 6.80	4.50	Elegante Frühjahrs-Hüte darunter Modelle . . . Stück 22.50 17.50	10.50	Mantel-Stoffe 140 cm breit Meter 4.25 3.75	2.80	Crêpes Caid doppeltbreit, reine Wolle . . . Meter 8.75 4.30	2.95
Damen-Mäntel		Damen-Mäntel		Damen-Kleider		Damen-Blusen	
Frühjahrs-Mäntel aus Herrenstoff, moderne Karos Stück 15.50 13.50	8.75	Kunstseidene Regenmäntel in schönen Farben Stück 26.00 19.50	14.50	Frühjahrs-Kleider aus reiner Woll-Popeline und Rippe für Frauen, moderne Machart Stück 45.00 24.50	14.75	Damen-Blusen reine Wolle, gestreift und einfarbig Stück 10.75 8.75	6.50
Frühjahrs-Mäntel moderne Stoffe mit farbigen Untergarben und Biesen Stück 21.00 17.50	12.50	Herrnenstoff-Mäntel gute Qualität, ganz aus Seide gearbeitet Stück 42.00 34.00	29.00	Frühjahrs-Kleider Crêpe de Chine Stück 48.00 35.00	22.50	Damen-Blusen aus Charmeuse, mod. Farben und Macharten Stück 15.75 12.50	8.75
Frühjahrs-Mäntel aus reinwoll. Rippe und Rippe in mod. Farben Stück 24.00 18.50	14.50	Frauen-Mäntel aus reinwoll. Rippe, schwarz, marine u. farbig Stück 36.00 33.00	32.00	Frühjahrs-Kleider aus Crêpe- Satin Nachmittags und Abend Stück 36.00 61.50	45.00	Damen-Westen aus Tech, Kremlon, mit feiner Applikation Stück 10.80 8.75	6.75
Einsegnungs-Kleider		Prüfungs-Kleider		Gardinen		Gardinen	
Konfirmanden-Kleider aus Kunstseide, Tafel, Rock mit Volants, Stillform Stück 16.50 10.50	6.75	Prüfungs-Kleider aus reinwoll. Popeline, reich garniert, moderne Farben Stück 24.50 11.75	6.75	Gardinen Meterware, Schabreite Meter 1.10 0.95	0.75	Künstler-Garnituren 3teilig, moderner Muster . . Garnitur 7.50 8.75	1.95
Konfirmanden-Kleider aus Koper-Satin, mod. Verarbeitung Stück 22.00 15.75	9.75	Prüfungs-Kleider aus Kunsta. Tafel, Veloutine aus Crêpe de Chine, jugendl. verarb. Stück 18.75 12.50	6.75	Spannstoffe moderne Muster Meter 1.95 1.85	0.95	Halbstores englische Tell Stück 2.00 8.00	1.65
Konfirmanden-Kleider aus Veloutine, mod. Crêpe-Satin de Chine und Crêpe-Satin Stück 20.00 20.00	18.75	Prüfungs-Kleider aus reiner Woll-Popeline und Crêpe Caid Stück 20.00 22.25	13.50	Gardinen-Mulle sur Anfertigung Meter 1.50 1.15	0.80	Landhaus-Gardinen mit Volant Meter 1.00 0.65	0.45

J. LEWIS Halle a. d. S.



Sport-Spiel-Turnen

Berühmte Jockeys im Ausland

(Schluß)

nen Verkauf haben auch F. Hofer und F. O'Reill, er beschränkte allerdings seine Tätigkeit fast ausschließlich England, wo er in den ersten zehn Jahren dieses Jahrhunderts seit langem der Jockey war und mit Rod Lamb (1908), Cicero und Sparmint (1906) im Derby triumphierte. 1909 haben er ein einziges Mal in Deutschland als Reiter des Derby-Turnierfalls (dieser stand, wenn ich nicht irre, später jahrenweit) teilgenommen. In seiner Heimat spielte ein hervorragendes Rennen seines Jockeys, der in Frankreich, wo er wiederholt Championnat inne hatte, Sieg auf Grand Prix und in England die Ehren erlangt, hat er 1928 in Paris einen schweren Sturz, dem er nie eine alte große Form hat wiederfinden können. Mit ein Grund, weshalb er 1925 bei seiner halbjährigen Genesung im Grand Prix de St. Germain nicht das zeigte, was man von ihm erwartete. Heute lebt er als Trainer in Frankreich beschäftigt.

Einkünfte von Reiterreitern

Reiters ist neben der erwähnten städtischen Gratifikation, deren nach Artgenossen österreichischem Derby erhielt, eine Episode, die sich im Dezember 1912 bei der Lieberfahrt als nach seiner Heimat Amerika erzielte. Ein auf demselben befindlicher deutscher Reiter bot dem damals im Besitz dieses Reitens stehenden Jockey für ein Engagement an einen deutschen Stall ein Jahresgehalt von 100 000 Mark. Erfolg: er machte ihn einfach aus. Man konnte sich dies nicht erklären, als man später hörte, daß der Amerikaner allein einem Barister Barren, dem amerikanischen Multimilliardär Vanderbilt, ein monatliches festes Gehalt von 50 000 \$ bezog! Auch Danny Hofer ging es früher nicht anders, er ließ sich eine eigene Pacht leisten, mit der er dem wie seine Kameraden aus der englischen Genesung in der irischen See freuzte bei den Reiten vorwärts schickte. Heutzutage werden Leute Hofer, Stern, O'Reill und ähnliche Größen ablosiert als Jockey angesehen.

Der Amerikaner Tod Sloan verlangt seine Berufsmäßigkeit der großen Erfolge, als vielmehr dem Umstande, daß er in der neueren Jahre den amerikanischen Reiter, die heute mehr oder weniger modifiziert aber übertrieben bei Jockey sehen, in England einführt und die auch in großen Rennsport-Restaurantbesitzer Engländer von seinen Vorteilen überzeugen vermochte. Die Gerüche in Newmarket, auf der ersten Rennen in der neuen Saison gewannen, erhielt dann den

Namen „Monsieur Tod Sloan“. Später wurde er wegen Beschäftigung der Reiter — der Funktionäre des Jockeyclub — von allen Rennbahnen verbannt und betreibt heute in seinem Alter ein Transportgeschäft in New York.

Reife der von Krüger kam die Popularität von Dr. Cannon, den das englische Rennpublikum begeistert „our Florry“ nannte. Seine große Zeit in den neunziger Jahren spielte in seinem Triumph in der „Dorchester Stakes“ mit dem berühmten Flying Dog im Jahre 1899, welchen Jockey hat darauf der größte französische Reiter, Herr Edmond Blanc, für den damals ungeheuerlichen Preis von einer Million Francs kaufte.

Im 1910 herum schied F. Woolton auf dem besten Wege, ein Stern allerersten Größe zu werden. Er brachte es zwar mehrmals zum englischen Champion, gewann auch 1912 mit Houli den Grand Prix, mußte sich aber

wegen rasche zunehmenden Gewichts

früh von Rennreiten zurückziehen und ist jetzt seit langem Trainer. Seine und Hofer's Geschäft trat die nach heute tätigen J. Childs und Steve Donoghue an, ersterem haben wir in unserem vorigen Aufsatz genügend Worte gewidmet, letzterer, noch heute internationale Erstklasse, plärgt vor allem durch seine sechs Siege im Epsom-Derby. Im Jahr der Erfolge übertrifft in letzter Zeit beide der vorjährige englische Champion Lord Gordon Richards, ohne es aber ausfallenderweise zu klaffenden Ehren bringen zu können. Mit 146 ersten Plätzen stand er 1928 an der Spitze aller europäischen Jockeys. In England verdienen noch Herrnhöherung H. Carlisle — nicht nur als einer der ersten Kräfte und als Reiter Weltberühmte bei besten Schaffel drücken, sondern weil er auch im alten Derby-Rennen mit Zanzel, Janel und Reberner im Vorberreiten stand und 1911 in unserem Derby den seitdem übrigens letzten Österreichischer Derby zum Siege führte — und Elliot, dem nach seinem Verzicht in Epsom 1927 mit Gall Fox im vorigen Jahr der 3000-Guineas-Sieger Flemingo anvertraut war, der uns als Sohn des seit einigen Jahren in deutschem Besitz befindlichen Flanderns besonders interessiert.

In Frankreich,

wo zu Zeiten Sterns und O'Reills auch die Weltkämpfe, R. Turner, Maurice Barot, Milton Gentry, Ch. Childs und R. Woodland — dieser auch als Hindernisreiter — durchaus seine untergeordnete Rolle spielen, übertrug heututage C. Gemblat alle seine Kollegen, er dürfte alle Weltreiter „über Frankreich“ wohl bekannt sein. Weiterhin kann man ihn Esting heißen, hat aber sehr mit seinem Gewicht zu kämpfen.

In den übrigen Rennsport treibenden Ländern, Italien, Belgien und Polen sind Jockeys nicht in einer Weise hervorgetreten, die über den beschränkten Interessenskreis des betreffenden Landes

ausreicht. In erstem Maße für Belgien R. Snyes, der vor etwa 20 Jahren wiederholt belgischer Spitzenreiter war und auch in anderen Ländern mit Erfolg ritt, so erinnern wir uns seines Sieges 1912 mit Jabella im Preis des Winterwoortens in Köln. Bei dieser Gelegenheit wollen wir die Feststellung nicht unterlassen, daß sich Belgien nach heute mit uns in einer Art Rennsportlichen Kriegszustandes befindet, den wir schließlich erzwungen können. Lieber den Rennsport in England und Amerika hätte und dort man nur selten wenig mehr als von seiner Größe, abgesehen die langjährige Dominanz des Rennsports in Amerika längst überwunden ist und er heute einen Niederbetrieb mit Belgien preislich repräsentiert, der seine Jockey immer mehr in die alte Welt ausstreckt. Schließlich sei noch eines Umstandes in der Gestalt des

Kaiserjockeys J. Winfield

gedacht, der vor beinahe zwei Jahrzehnten auf der Berliner Grünau-Bahn den Openheim'schen Anstalt im Großen Preis von Berlin zu einem zweiten Platz gegen sich hind ritt und sich auch in Oesterreich und Frankreich betätigte.

Es wäre ungerath, wollte man am Ende dieser Betrachtung nicht derer Hindernisreiter gedenken, deren Rufem dem ihrer Kollegen auf der Plätzen durchaus nicht nachsteht: G. Barreman, H. Carter und R. Scaudal. Ihre dominierende Stellung im französischen Hindernisreitersport ist von keinem ihrer Spezialkollegen in der ganzen Welt erreicht worden. G. Barreman zeigte seine Kunst auch oft in England und Deutschland, er triumphierte sowohl in der Grande Steeplechase de Paris als auch in der Grand National in Liverpool, den beiden berühmtesten Hindernisrennen der Erde. Letztere gewann er 1908 auf dem französischen Reiter III. 1922 stand er in Ausbildung seines Berufes durch Sturz in Paris, H. Carter hat im Krieg und R. Scaudal hat heute noch als Trainer in Frankreich.

Charli. Buresch.

Schmelzig ist wieder da

Der deutsche Meisterboxer Max Schmelzig ist mit dem Gopos-Dampfer „Deutschland“ in Cuxhaven gelandet. Als die „Deutschland“ durch die starken Stürmen an den Quai heranzug, wurde Schmelzig mit seinem Partner Herze vom Ufer aus jubelnd begrüßt, auf dem sich neben vielen Sportfreunden auch seine Mutter befand. Nach der Begrüßung begab sich Schmelzig in den Gopos-Jug und fuhr nach Hamburg, wo ihn der Automobilklub in Empfang nahm und in sein Hotel geleitete. Schmelzig erklärte, daß er lediglich zur Erholung und nach der Heimat gekommen ist und in nächster Zeit wieder nach Amerika zurückkehren gedenkt. Er habe in Amerika große Angebote erhalten so u. a. für Vorträge vorstellungen 7500 Dollar für die Woche. Für seinen nächsten Kampf seien ihm 40 000 Dollar in Aussicht gestellt worden. Sein nächster Gegner werde wahrscheinlich der Sieger aus dem Kampf Gherard-Giribbing sein. In Deutschland werde er nicht kämpfen können.

Tapeten
in größter Auswahl
Rolle von 28 Pfg. an
Neue entzückende Muster
Verlangen Sie bitte Musterkarten
Arnold & Troitzsch
Große Ulrichstraße 1, Halle
Ecke Kleinschmieden

Sag' es mit ELECTROLA.
um Freude von bleibendem Wert zu bereiten.
Luders & Olberg
Leipziger Straße 30

NORDEUTSCHER LLOYD BREMEN
Regelmäßige direkte Abfahrten nach
CANADA
Nähere Auskunft über Reisebedingungen u. Abfahrten erteilt in Halle a. S.: Lloyds-Reisebüro L. Schlicht, Poststrasse (Stadt Hamburg).

Ufa-Theater Leipziger Straße
Morgen, Freitag, Erstaufführung:
Der aufsehenerregende Stumm-Film. — Ein Schauspiel von vielsagender Offenbarkeit
Komödie der Liebe
Der Film behandelt das tragisch-verleidendes Seitenstück eines Ehemannes, der auf eine expressive Kokette — die man in Amerika treffend „Goldgräberin“ nennt — hereinfällt.
Die beste und rücksichtsloseste Mitten-Schlagung aus dem „großen Amerika“.
Beginn: Sonntags 8 Uhr, Werktags 4 Uhr.

Ufa-Theater Alte Promenade
Morgen, Freitag, Erstaufführung:
Ein Mensch der Masse!
In den Hauptrollen:
James Murray Heonor Boardman
Der Film schildert in eindringlicher, lebendiger Weise den Kampf der Menschens um Dasein, um tägliche Brot.
Kein erkenntliches Thema, ein Abbild des Lebens ist dieser Film. Sie müssen sich diesen Film ansehen, damit Sie wissen, wie Sie sich aus der Masse erheben, wie Sie zu höherem Erfolg und zu innerer Zufriedenheit gelangen.
Beginn: Sonntags 3 Uhr, Werktags 4 Uhr.

Zur Konfirmation u. Festlichkeiten empfehle besonders in hervorragender Qualität
I. starke Weichschaum, letzte Edelwolle, junge Rotwildschweine, Hühner, Enten, junge Wildschweine, Hühner, Enten, I. Styrische Poularde, Kapuzen, Puter und sonst alles nur denkbare La Wild u. Geflügel
Erdmann Riemeier jr.
Leistungsfähigste Wild- und Geflügel-Spezialgeschäft am Platz.
Nur Wormalzer Str. 104. Fernruf 23484.
Zu jedem Wochenmarkt Fernruf 2811.
Moderne Gefrier- und Kühlalage im Haus.
Bestellungen werden sofort frei Haus ausgeführt.

Reformbad
Halle (Saale), Goethestr. 16
Das Bad für Gesundheitspflege u. Kräftigungskuren
Licht- u. mediz. Bäder/Handmassagen/Fußpflege (Senkfußmassagen) Chr. Oelschlegel

Walhalla
Dir. O. Kleinhaas. Beginn 20 Uhr. Fernruf 288 88.
Neue Abendunterhaltung des Herrfeld-Theaters in dem großen Leuchtschinger
Wer ist der Vater?
Gewöhnliche Preise ab 60 Pf. Morgen 20 Uhr Premiere
Große internationale Ringkampf-Konkurrenz.
Ausscheidungskämpfe für die Weltmeisterschaft mit Otto Kuhnemann dem Deutschen Ringwrestler! In den letzten 7 Jahren unbesiegt! Bisher haben sich 16 bedeutende Boxer für ihn zu den Kämpfen gemeldet.
Vorher das fabelhafte Varietéprogramm mit 5 Weltattraktionen.
Banchen gesteuert. Gewöhnliche Preise ab 60 Pf.
Café Walhalla
Grote Abendschoppen des Otto Band.
Der beliebte Grinzinger Heurige ist wieder eingetroffen.
Morgen Singschoppen der originalen Sagar.
Balletkapelle Sachin

Stadttheater
Halle, Donnerstag, 20-25 Uhr
Romeo und Julia.
Freitag, 20-25 Uhr
Mignon.
Preisverteilung
kann Sie ständige Unterseuge und Strampeln in den ersten Spezialgeschäft H. Schnee Nacht. Gr. Steinstr. 84. Gegr. 1895.
Großer Belegkauf
1. Schwere, 2. Leichtes, 3. Belegkauf, 4. Belegkauf, 5. Belegkauf, 6. Belegkauf, 7. Belegkauf, 8. Belegkauf, 9. Belegkauf, 10. Belegkauf.
Preisverteilung
kann Sie ständige Unterseuge und Strampeln in den ersten Spezialgeschäft H. Schnee Nacht. Gr. Steinstr. 84. Gegr. 1895.
Friedrich Diehle
Geisfr. 24/25

Kaffee Wintergarten
Magdeburger Straße 66
Morgen, Freitag, den 1. März sowie Mittwochs und Freitag
5-Uhr-Tea
In der Waldiele ab 1. März das fabelhafte Schrammelstimmungsduett

Familien-Drucksachen
Liefert preiswert
Geisfr. Diehle, Buchdruckerei
Halle a. S. Leipziger Straße 61/62

Blick in die Welt

Ein Kellner der 700 000 Dollar raubte

Die gesamte Post des „Leviathan“ gestohlen

Wien, 27. Februar.

Seit einigen Tagen finden bei der Dampfer Oberhaupt-Kapitän Erhebungen in der Angelegenheit des Postraubes statt, der einiger Zeit auf dem Lieberjohndampfer der United States „Leviathan“ verübt wurde. Der Dampfer führte eine wertvolle Postenladung für den Hafen Southampton. Als er dort anlegte, stellte sich heraus, daß fast die gesamte Post im Werte von ungefähr 700 000 Dollar fehlte. Der Kommandant des Dampfers stellte sofort eine Untersuchung an, die ergebnislos verlief. Von dem Raube wurden alle europäischen Postbehörden benachrichtigt. Der Lat verdächtig erscheint ein neuer Kellner, der auf dem „Leviathan“ Dienst versah und die letzten Zeit große Summen verausgabte. Nach Ermittlungen des Dampfer-Polizei erscheint es möglich, daß sich der Täter nach Belgien geflüchtet habe.

Am selben Zeit wurde in Brüssel ein Mann, der sich Charles Carton und Franz Rudis nannte, der aber in Wirklichkeit Walter Ringer hieß, angehalten. Sowohl durch Erhebungen in Wien als auch die telegraphische und briefliche Korrespondenz mit den internationalen Behörden suchte das Sicherheitsbureau das Dunkel, das die geheimnisvolle Persönlichkeit jenes Mannes umgab, aufzuhellen. Durch einen Zufall wurde der Verhaftete von der Brüsseler Polizei wieder freigelassen, ehe diese ein Telegramm der Wiener Sicherheitsbehörde, in dem die Identität des Angehaltenen mit einem der Täter nachgewiesen wurde, erhielt. So konnte Ringer aus Belgien fliehen und — er dürfte wohl die von der Dampfer-Polizei gesuchte Person sein — sich nach Ungarn wenden.

Die verheiratete Wonnäuerin

Wien, 27. Februar.

Wien besitzt seit einiger Zeit die erste verheiratete Wittelschätzerin. Es ist die hübschste, fleischliche, jedoch alte Frau Ximi G., die vor kurzem nach Ximi R. hieß und die fleibende Klasse eines Präbendenzgymnasiums besuchte. Im vergangenen Winter lernte Fräulein Ximi einen jungen Mann kennen, der sich in sie verliebte. Da sie seine Neigung erwiderte und auch sonst kein Hindernis im Wege stand, wurde die Ehe geschlossen. Fräulein Ximi machte nun der Direktion der Anstalt die Mitteilung, daß sie auch als verheiratete Frau weiterhin Schülerin des Gymnasiums zu bleiben gedenke und im nächsten Schuljahr die Reifeprüfung machen wolle. Naturgemäß wurde sofort eine Konferenz des gesamten Lehrkörpers einberufen, die sich mit diesem Problem beschäftigte, schließlich aber zu dem Ergebnis kam, daß keine Handhabe vorliege, die junge Frau vom weiteren Schulbesuch auszuscheiden. In Oesterreich kennt man hinsichtlich des Schulbesuches von öffentlichen Mittelschulen keinen Unterschied zwischen verheirateten und unverheirateten Schülerinnen, so daß beschlossen wurde, Fräulein Ximi den ebenerwähnten Hochschul-

urlaub zu gewähren und den Post an die vorgelegten Unterrichtsbehörden zur letzten Entscheldung weiterzuleiten. Da das Unterrichtsministerium ebenfalls keine Schwierigkeiten machte, wird Frau Ximi G., die vor einigen Tagen von ihrer Hochzeitsreise zurückgekehrt ist, ihren Platz in der fleibenden Klasse wieder einnehmen. Im Klassenbuch wird sie als Frau Ximi G. geführt werden.

20 Tote beim Einsturz eines Kaffeehauses

(Telegraphische Meldung)

Wien, 28. Februar.

Das große Kaffeehaus Panellin in der Unterfünftadtstraße, unter dem sich ein Varieté befindet, ist plötzlich eingestürzt. Zahlreiche Personen wurden verhaftet, von denen, wie man berichtet, etwa 20 getötet wurden.

Flammentod einer Bauernfamilie

(Telegraphische Meldung)

Wien, 27. Februar.

Bei einem Brande in St. Michele in der Romagna, der in kurzer Zeit ein Bauernhaus einäscherte, ist die aus sechs Personen bestehende Familie mit Ausnahme des ältesten Sohnes, der im Hospital mit dem Tode ringt, in den Flammen umgekommen. Das Feuer brach in der Nacht aus, als die Familie schlief. Als sie aufwachte, konnte ihre Rettung mehr gebracht werden.

Amokläufer in der Untergrundbahn

(Telegraphische Meldung)

New York, 27. Februar.

Große Aufregung rief ein Mann hervor, der auf der Station Times-Square der Untergrundbahn sein Unwesen trieb. Während der Hauptverkehrszeit zog der Mann ein riesiges Messer hervor und jag damit um sich. Er verwundete fünf Personen. Die zu Hilfe herbeigerufenen Polizei drang mit Schusswaffen gegen

Pfögllich und unerwartet verschied gestern Abend am Herzschlage unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der frühere Gutsbesitzer

Hermann Horn

im 72. Lebensjahre. Er folgte unserer lieben Mutter nach 7 Wochen in die Ewigkeit.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Familie Brassel, Kölzen,
Familie Richter, Reußen.

Kölzen u. Reußen, 27. Februar 1929.

Die Beerdigung findet Sonnabend 11 Uhr von der großen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt. Freundschaftlich zugewandte Kranzspenden nimmt die Beerdigungsanstalt „Pfeifer“, Max Barkel, Kleine Steinstraße 4, entgegen.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern Abend 7 1/2 Uhr nahm Gott der Herr unsere liebe Mutter, Großmutter und Urgroßmutter,

Frau v. w. Pastor

Selma Cannabich

geb. John,

nach kurzem schweren Leiden im 86. Lebensjahre durch einen sanften Tod zu sich in die Ewigkeit. Joh. 11, 25-26.

In tiefer Trauer:

Helene Jahr geb. Cannabich,
Luise Lippmann geb. Cannabich,
Richard Cannabich, Abteilungspräsident
des Landesfinanzamts Brandenburg.

Halle (Viktor-Scheffelsstr. 16), Berlin SW. 29 (Schleiermacherstr. 22), den 28. Februar 1929.

Die Beerdigung findet am Sonnabend 11 1/2 Uhr mittags von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Todesfälle

des Gertraudenfriedhofes. — Frau Josefa Walle geb. Geyrod, 84 J., Halle, Wddenstr. 25, Trauerfeier am 28. Februar, Beerdigung Freitag nachm. 1 1/2 Uhr in der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes. — Oberpostsekretär Hermann Repp, 78 Jahre, Braunschweig bei Weihen, Beerdigung Sonnabend nachm. 2 Uhr. — Richard Gaudis, 41 Jahre, Weihenfelds, Beerdigung Freitag nachm. 2 1/2 Uhr von der Gertraudenfriedhofkapelle aus. — Frau Minna Schwabert geb. Heberich, 88 Jahre, Halle, Hübiger, 66 Jahre, Weihenfelds, Weihenfelds, Beerdigung Freitag nachm. 2 Uhr in der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus.

liefert preiswert Otto Thiele, Buchdruckerei Halle, Leipziger Straße 61/62



ERÖFFNUNG UNSERES
MODELL-HUTSALONS

HUTH
CO. AG
HALLE

